

## Ergebnisbericht

### Berlinale-

### Schulprojekt 2017

zum Film „**Becoming  
Who I Was**“

von  
Moon ChangYong und  
Jeon Jin (Korea)

durchgeführt am  
Friedrich-Ebert-  
Gymnasium  
mit der Klasse 7d  
von Frau Posselt



## Informationen zur Lerngruppe

Das Friedrich-Ebert-Gymnasium liegt in Charlottenburg- Wilmersdorf und wird von ca. 700 Schüler\*innen besucht. Die Klasse 7d besteht aus 31 Schüler\*innen, die sich zum Teil bereits aus der Grundschule, zum größeren Teil aber erst seit Beginn des Schuljahres kennen. Für den Schuljahresbeginn in der 7. Klasse gibt es an der FEO bestimmte Vorgaben: Die Klasse führt eine Klassenfahrt zum Teamtraining, ein einwöchiges Methodentraining und verschiedene Lernausgangstests in den Hauptfächern durch. Dadurch lernt sich die Gruppe zwar recht gut kennen, aber ein projektorientiertes Arbeiten oder intensive inhaltliche Literaturarbeit kommt etwas kurz. Als Besonderheit dieser Lerngruppe fällt auf, dass die Schüler\*innen sehr unterschiedlich schnell arbeiten und ein sehr niedriges Niveau auf dem Gebiet der Rechtschreibung und Grammatik aufweisen. Daneben sind sie allerdings sehr interessiert in Theater, Film und Jugendliteratur.

## Didaktisch-methodische Überlegungen

Zur Vorbereitung des Kinobesuchs haben die Schüler\*innen auf der Grundlage des Trailers und der Informationen im Programmheft ihre ersten Eindrücke, ihre Erwartungshaltung an den Film formuliert und sich ausgetauscht über ihre Erfahrungen mit Dokumentarfilmen. Sie waren bereit, sich auf diesen Film aus einer ihnen sehr fremden Kultur einzulassen.

Angdu ist kein gewöhnlicher Junge, er ist ein Rinpoche, der in seinem früheren Leben ein buddhistischer Meister war. Über acht Jahre hinweg begleiteten die Regisseure den Jungen

und seinen Ziehvater. Fragen des Lebens, des Glaubens, der Freundschaft begleiten sie. Der ruhige Film besticht auch durch seine Landschaftsbilder und Farben.

Die Schüler\*innen fanden den Film interessant, lebendig und auch emotional.

Sie überlegten, wie groß die Unterschiede zu ihrer eigenen Kindheit und ihren eigenen Möglichkeiten erscheinen. Die Diskrepanzen sollten sowohl einen möglichen Ausgangspunkt zur Entwicklung eigener Filmideen durch die Schüler darstellen als auch zur Dramaturgie eines Films bzw. zur filmischen Umsetzung eigener Ideen überleiten.

Es sollten Dokumentarfilme werden, die Schüler nannten als typisch für das Genre: Stimme aus dem Off, Expertenaussagen, nachgestellte Szenen, Zeugen, Bilder usw.

Mit Hilfe einer Übung zum kreativen Schreiben entwickelten sie Ideen zu Bildern und Geschichten. Einige Schüler wollten Bezug auf die Emotionalität nehmen und einen Fotoroman mit Emojis erstellen, zwei Mädchen wollten lieber eine Reportage schreiben über unseren Besuch in einem buddhistischen Zentrum in Berlin Charlottenburg, den wir in dem Zusammenhang geplant hatten. Andere Schüler beschäftigten sich mit Hobbys, ihrem Schulweg, ihrem Luxus in Bezug auf Wohnen, Kommunikation, Freizeitgestaltung und mit der Planung ihrer Zukunft (was ich werden will...)

## Stundenabfolge

Der Unterricht in der Klasse jeweils zwei Doppelstunden pro Woche, von denen einige zu anderen Themen gehalten werden mussten (Tests, Lesung u.ä.).

1. Stunde	Titel, Trailer und Infotext; Erwartungshaltungen an den Film, Was ist ein Dokumentarfilm?
2. Stunde	Auswertung des Kinobesuchs; kreatives Schreiben zum Leben des kleinen Mönchs im Vergleich, Zusammenstellung möglicher Themenschwerpunkte für eigene Filme
3./4. Stunde	Entwicklung von Exposé, Treatment und Storyboard.
5./6. Stunde	Bildgestaltung, Übungen in der Schule, Schnitt und Montage, Übungen.
9./10.	Besuch des buddhistischen Zentrums in Berlin
10. Stunde ff.	Drehplan, Dreharbeiten, Schnitt in Gruppenarbeit

## Beispiele für Schülerarbeiten und Arbeitsblätter

Die Arbeitsbögen stammen aus Ines Müller-Hansen: Arbeitsbuch Film, Mülheim/Ruhr 2014, vom Stick von Vision Kino, aus einer Fortbildung von Stefan Röske, von Martin Dorr (8 Sequenzen Modell), (weiteres Material von <http://www.planet-schule.de/dokmal/>).

# Becoming Who I Was

Werden wer ich war



„Die Erinnerungen an meine Vergangenheit schwinden. Was wird nun aus mir?“

Angdu ist kein gewöhnlicher Junge. Denn in seinem früheren Leben war er ein bedeutender buddhistischer Meister. In seinem Dorf wird der Junge deshalb schon wie ein Heiliger verehrt. Der Dorfdoktor, der ihn in seine Obhut genommen hat, bereitet ihn liebevoll darauf vor, seine Weisheit weiterzugeben. Doch Tibet, Angdus ehemalige Heimat und das Zentrum seines Glaubens, liegt weit entfernt von seinem jetzigen Zuhause im nordindischen Hochgebirge. Zudem erschwert der Konflikt zwischen China und Tibet die Einreise. Dennoch machen sich die beiden zu Fuß auf den Weg, begleitet von Fragen des Lebens und der Freundschaft. Mit seiner ruhigen, konzentrierten Erzählweise wird der über acht Jahre hinweg gedrehte Film selbst zu einer fundamentalen Erfahrung.

von  
**Chang-Yong Moon**  
**Jin Jeon**

Republik Korea 2017

Ladakhisch, Tibetisch, Hindi

Dokumentarische Form  
96 Min · Farbe

empfohlen ab 9 Jahren

## **Abschließende Betrachtung**

Angesichts der zur Verfügung stehenden Zeit sind die Filmprodukte der Schüler\*innen zwar unfertig und bedürfen der Überarbeitung. Allerdings hat die Beschäftigung mit dem Thema des Films einerseits und mit dem Thema Filmproduktion andererseits den Schüler\*innen nicht nur viel Spaß gemacht, sondern ihnen auch einiges an Kompetenzzuwachs gebracht. Nicht zuletzt haben sie zusätzliche Guppenerfahrungen gemacht und es haben sich Schüler\*innen als Experten auf dem Gebiet Film gezeigt, die sonst im eher sachlich-sprachlichen Unterricht nicht hervorgetreten waren.